

Meisterschaft in der farbigen Fassadengestaltung ist keine Frage der Region oder der Betriebsgrösse der ausführenden Handwerker: Das zeigt das Wettbewerbsergebnis des Deutschen Fassadenpreises 2008 deutlich. Die Preisträger kommen in diesem Jahr aus allen Himmelsrichtungen der Republik. Für hervorragende Umsetzungen zeichnete der Wettbewerb sowohl Kleinbetriebe wie Firmen mit mehreren Dutzend Mitarbeitern aus. Zum erstenmal vergab die Jury die Preise nach einem neuen Reglement und teilte die Wettbewerbsbeiträge in vier Objektkategorien ein. Bei der feierlichen Preisverleihung in Münster wurden jeweils zwei 1., 2. und 3. Preise sowie ein Sonderpreis vergeben und sechs Anerkennungen ausgesprochen. Die Preisträger freuten sich insgesamt über 17 400 Euro Preisgelder.



Wohn- und Geschäftshäuser:
1. Preis Berlin-Weissensee



Der Brillux-Fassadenpreis 2008 oder Farbigkeit, die begeistert

Zum 17. Mal zeigt der von Brillux initiierte Deutsche Fassadenpreis, welche enorm wichtige Rolle die farbige Gestaltung in der Fassadenarchitektur spielen kann – sofern sie so durchdacht geplant und handwerklich erstklassig umgesetzt wurde wie bei den Preisträgerobjekten. Der Wettbewerb ist mittlerweile im besten Sinne zu einem etablierten Schauplatz geworden, auf dem Planer und Handwerker jedes Jahr neue Inspirationen erwarten dürfen. Mit Spannung erwartete die Jury unter Vorsitz des Architekten Prof. Jürgen Braun, wo sich unter den Einreichungen des Jahres 2007 frische Ansätze auf tun würden. Überraschend: Der grosse Auftritt unter mehreren hundert Beiträgen gelang den mit gedeckten Tönen arbeitenden Entwürfen.

Unterschiedliche Wettbewerbskategorien

Vier unterschiedliche Wettbewerbskategorien waren vorgesehen. Vergeben wurden die Auszeichnungen in der aktuellen Ausschreibung in den drei Sparten »Wohn- und Geschäftshäuser«, »historische Gebäude und Stiffassaden« sowie »öffentliche Gebäude«. In der Ka-

tegorie »Industrie- und Gewerbebauten« entschied sich die elfköpfige Jury gegen eine Preisvergabe. In diesem Bereich wie auch bei den öffentlichen Bauten wünscht sich das Preisgericht für die Zukunft ein noch höheres Engagement der Bauherren, Planer und Handwerker für farbige Fassaden, die Umfeld, Stadt- und Landschaftsbild berücksichtigen und nachhaltig bereichern. Der neu hinzugekommene Sonderpreis ergänzt die Palette der Preisträger 2008. OBJEKT stellt im Folgenden die jeweiligen Sieger der Disziplinen vor.

Wohn- und Geschäftshäuser

Mit dem 1. Preis wurde ungewöhnlich elegantes Durchsetzungsvermögen prämiert. In einem Gründerzeitviertel in Berlin-Weissensee entstanden in einer Baulücke fünf schmale, individuell geplante Stadthäuser. Eines dieser Häuser fällt besonders auf. Es setzt sich mit seiner erdigen Farbigkeit auf ganz ungewöhnliche Weise gegen seine stark farbigen Nachbarn durch – mit einer ganz besonderen Mischung aus Zurückhaltung, Frische, Selbstbewusstsein und Eleganz. Die Ökonomie und Feinheit der Aussenwirkung setzen sich im Inneren fort – vom Grundriss bis zu den Raum-

proportionen. Eine beispielhaft angenehme und komfortable innerstädtische Wohnqualität ist das geglückte Ergebnis von grosser Sorgfalt bei Planung und Ausführung. Aus Sicht der Jury ist hier das Zusammenspiel von Architektur und Handwerk besonders gut gelungen. Dafür erhielten der ausführende Betrieb, Romeo Zaccaria Putz & Stuck, und die Planer, Hildebrandt Lay Klippert Architektur, beide aus Berlin, den 1. Preis in dieser Kategorie.

Öffentliche Gebäude

Einstimmig fiel die Entscheidung der Jury, in dieser Kategorie drei Anerkennungen auszusprechen. Ausgezeichnet wurde zum einen die farbige inspirierende Arbeit vom Niederzierer Malerbetrieb Team Decker und Hellriegel Architekten (Köln) an einer denkmalgeschützten Grundschule in Köln-Merheim aus den 50er Jahren. Die verwendeten Rot- und Gelbtöne schaffen Atmosphäre und stimulieren die Sinne. Ein Grau- und ein Weissston fangen die farbigen Impulse auf und bringen sie zusätzlich zur Geltung.

Das von der Berliner Ausbau GmbH im Bereich Malerarbeiten ausgeführte und vom Berliner Büro Behles & Jochimsen Architekten vorgestellte Objekt Kindertagesstätte in Berlin-Oberschöneweide wurde 1951 erbaut und nun deutlich vergrössert. Hier verbindet Farbe den Altbau mit den beiden neuen Flügelbauten sowie den Beton-Aussenanlagen »zu einer

Farben / Lacke / Tapeten

Objektbild: Sonderpreis Bocholt



Historische Gebäude und Stiffassaden:
1. Preis Hannover

harmonischen Gesamtskulptur«. So befand das Preisgericht und sprach ebenfalls eine Anerkennung aus.

Auch bei der dritten Anerkennung zeigt Farbe ihr architektonisches Potential. Mit ihrer Hilfe wurde ein zusätzliches Gebäude für die Anlage des St.-Josefs-Altenheims in Neuss-Grimlinghausen als eigenständiger Baukörper in das Gesamtensemble integriert. Der Handwerksbetrieb Reugels & Lenzen (Mönchengladbach) und Plake Schmale Architekten (Neuss) wurden für diese Arbeit ausgezeichnet.

Historische Gebäude und Stiffassaden

Der 1. Preis in dieser Kategorie zeichnet die feine Leistung eines Betriebes aus, der sich auf Instandsetzung und Erhalt von Gebäuden spezialisiert hat: die Firma Mattischent aus Langenhagen. In Hannover sanierte das Bauunternehmen die Fassade eines 1907 im Jugendstil erbauten Eckhauses vollständig. Beeindruckt zeigte sich die Jury, welch grosser Wert dabei darauf gelegt wurde, die vorgefundenen Putzstrukturen sowie stilgebundenen Elemente zu erhalten bzw. zu reproduzieren. »Sowohl die rot glasierten Zierfliesen wie auch grosse Teile der Ornamentik spiegeln wider, mit wie viel Liebe zum Detail und Sachverstand die Sanierung erfolgte«, befand das Preisgericht. Die Bearbeitung der Fassade zeuge von hohem Respekt vor dem Bestehenden und grossem handwerklichen Geschick. Eine glückliche Verbin-

dung, die der Deutsche Fassadenpreis 2008 mit der höchsten Auszeichnung in dieser Kategorie prämierte.

Sonderpreis

Mit dem zum erstenmal in der Geschichte des Wettbewerbs verliehenen Sonderpreis zeichnete die Jury ein saniertes Einfamilienhaus aus den 50er Jahren im nordrhein-westfälischen Bocholt aus. »Dieses Haus zeigt exemplarisch eine mögliche Neuinterpretation solcher Siedlungshäuser für neue Nutzer«, befand das Gremium. Die Preisträger, Maler Winkelmann und Winkelmann Architekten aus Isselburg, haben die Vorgabe der Bauherren, eine energetische Optimierung zu erzielen und dabei ein modernes Erscheinungsbild ohne grössere Eingriffe in die Statik herzustellen, auf bemerkenswerte Art und Weise gelöst. Der Baukörper behält im wesentlichen seine Dimensionierung; auf die Klinkerfassade wurde ein 14 bis 22 cm starkes Wärmedämm-Verbundsystem aufgebracht und weiss verputzt. Eine zeitgemässe Offenheit, Klarheit und Spannung erhält die Fassade durch den sehr grafischen Einsatz von anthrazitfarbenen Akzentuierungen. Die Fensterelemente wurden durch entsprechende Fassadenfarbflächen zu Bändern zusammengefasst und die differenzierende Wirkung durch den Einsatz zweier unterschiedlicher Putzstrukturen verstärkt. Das Ergebnis: Das Haus erzielt nun energetische Werte eines Neubaus, die Hausbesitzer erhielten auch optisch ein zeitgemässes Domizil – und die verantwortlichen Planer und Handwerker eine zusätzliche Auszeichnung durch den Deutschen Fassadenpreis 2008.

Der nächste Fassadenpreis in 2009

Fassaden prägen das Gesicht eines Strassenzugs, das Wohlgefühl der Hausbewohner sowie die Identität von Städten und Landschaften. Der Deutsche Fassadenpreis gibt dieser Gestaltungsaufgabe den ihr angemessenen Raum und ein vielbeachtetes Forum. Schon jetzt ruft der Initiator Brillux, Direktanbieter und Vollsortimenter der Farben- und Lackbranche, die Handwerksbetriebe, Architekten und Gestalter auf, ihre Objekte in der nächsten Ausschreibung ins Rennen zu schicken. Für den Wettbewerb 2009 sind die Teilnahmeunterlagen ab Anfang 2009 verfügbar und können bei Brillux per Fax +49 (0) 2 51/71 88-4 39 oder per E-Mail unter info@fassadenpreis.de angefordert werden. ■